

JEREMY FREIBURGHHAUS

DER «RICHTIGE» MOMENT

Einen Tag vor dem 11. Geburtstag erspielte er sich sein Single Handicap, 11 Jahre später wechselt Jeremy Freiburghaus von den Amateuren zu den Profis. Bis zum ersten Turniereinsatz um Geld wartet auf ihn viel Arbeit neben dem Platz.

STEFAN WALDVOGEL

«Schon als etwa 11-Jähriger wollte ich Profi werden, nun ist es Realität», stellt der Bündner trocken fest. Gleichzeitig spürt man seine Vorfreude auf den grossen Wechsel in die «Selbstständigkeit». «Die ASG hat mich als Amateur seit meiner Zeit in der Junioren-Nationalmannschaft immer unterstützt. Nun ist der richtige Moment, um als Profi mein eigener Geschäftsführer zu werden», erklärt Jeremy Freiburghaus den Unterschied. Er sei sich bewusst, dass er sich nun selber um Flüge, Hotels, Essen usw. bemühen müsse, aber das habe auch seine positiven Seiten. «Ich kann vieles selber entscheiden.»

Zur Selbständigkeit gehört aber beispielsweise auch die Sponsorsuche. Zuerst benötigte Freiburghaus einen Businessplan mit seinen Zielen und den geplanten Kosten für die ersten zwei Jahre als Profi. Erst nach der offiziellen Aufnahme in die Swiss PGA habe er die Suche

nach zusätzlichen Geldgebern intensivieren können, erzählt der Informatiker, der zuletzt mit einem halben Pensum in Chur arbeitete und wie ein Halbprofi in Domat/Ems trainierte. Es brauche noch ganz viel neben dem Platz, von der Broschüre bis hin zu den Visitenkarten. «Zum Glück kann ich hier und bei der Sponsorsuche auf meinen Arbeitgeber 08EINS zurückgreifen und werde von meinem Chef weiterhin unterstützt», erzählt Freiburghaus.

DREIFACHROLLE FÜR DEN VATER

Mehr als nur unterstützt wird er von seinem Vater Philippe. Der Golfpro in Domat/Ems ist seit den ersten Schwungversuchen als 3-Jähriger sein Coach und Technik-Trainer. «Durch meinen Vater hatte ich von klein auf viele Vorteile. Ich konnte schon als 5-Jähriger ins Juniorentraining. Mit 7 machte ich mein erste Handicap.» Am 30. Mai 2007, einen Tag vor seinem 11. Geburtstag, war er stolzer Single Handicapper. Vier Jahre später spielte er erstmals in der Junioren-Nationalmannschaft seit 2014 bei den Männern.



PERSÖNLICH

Geburtstag: 31. Mai 1996
 Wohnort: Bonaduz, Graubünden
 Familie: Vater Philippe, Mutter Andrea, Schwester Laura
 Freundin: Michelle Degiacomi
 Hobbies: Webdesign, Joggen, Fitness, Tennis
 Internet: www.jeremyfreiburghaus.ch

In der Pubertät seien die unterschiedlichen Rollen als Coach und Vater nicht immer einfach gewesen, erinnert sich Jeremy, doch mittlerweile sei er auf dem Platz und zuhause ruhiger geworden. Er würde seinen Vater liebend gern als Coach zu den Profi-Turnieren mitnehmen. «Doch das kann ich mir frühestens auf der European Tour finanziell leisten», sagt der 22-Jährige, der wie die meisten Schweizer Profis zwei Stufen tiefer sein Glück versuchen muss. Mit dem geteilten vierten Rang an der Qualifying School der Pro Golf Tour kann Freiburghaus 2019 alle Turniere auf dieser Stufe bestreiten. Er startet seine Profi-Karriere offiziell am 15. Januar bei der Red Sea Egyptian Classic in Ägypten, danach folgen die diversen Turniere in Marokko.

SCHNELLER AUFSTIEG ALS ZIEL

Rund 90'000 Franken kostet eine Saison auf der Pro Golf Tour, ohne die Dienste eines Caddies. Für einen Turniersieg erhalten die Spieler 5000 Euro. «Das Preisgeld auf der Pro Golf Tour reicht natürlich nicht, und deshalb muss ich möglichst schnell versuchen, es mindestens auf die Challenge Tour zu schaffen», illustriert Freiburghaus. Allerdings steigen bloss die besten fünf der Jahreswertung in die Challenge Tour auf, dies bei 152 Spielern in der Order of Merit. «Die Q-School hat mir gezeigt, dass ich bei der Pro Golf Tour durchaus mitspielen kann; Top 5 ist ein hohes Ziel, aber ich freue mich riesig auf die ersten Wettkämpfe im Januar.»

WG MIT NEO-PROFI COHEN

Bis dahin wird er wohl zusammen mit seinem Nationalmannschaftskollegen Perry Cohen in den USA intensiv trainieren. «Das kurze Spiel macht bekanntlich den Unterschied aus, und auf den eher kurzen Plätzen der Pro Golf Tour werden die letzten 120 Meter zum Loch noch entscheidender sein als bei den Amateuren», ist sich der Neo-Profi sicher. Entsprechend werde man auch nochmals die Schwerpunkte im Training setzen. Er könne sich künftig auch eine Wohngemeinschaft mit Cohen vorstellen. Dies, obwohl die beiden Golfer recht unterschiedliche Charaktere haben. Der Bündner ist eher ruhig und introvertiert, der in den USA aufgewachsene Cohen draufgängerischer und lauter.

«Wir haben es gut miteinander, auf und neben dem Golfplatz, und ich werde mich als Profi darum bemühen, mit anderen Schweizern zu reisen. Das spart erstens Geld und ist sicherlich auch etwas unterhaltsamer, als wenn man ganz alleine unterwegs ist», blickt Freiburghaus auf den neuen Lebensabschnitt voraus.

Was ihn dort erwartet, kennt Stuart Morgan. Der ASG/Swiss PGA Performance Manager hilft Freiburghaus seit gut einem Jahr beim Übergang vom Amateur zum Profi. «Er ist recht lang vom

Tee aus, allerdings schwanken seine Resultate noch relativ stark. Daran werden wir in der ersten Saison auf der Pro Golf Tour wohl am meisten arbeiten müssen», sagt der Engländer. Klar sei, für den erhofften Aufstieg auf die nächste Stufe braucht es einen Durchschnitt von unter 70 Schlägen pro Runde. «Freiburghaus kann problemlos an einem Tag 5 unter Par spielen, dann aber auch eine 77er-Karte folgen lassen. Um eine Chance zu haben, braucht es drei gute Scores in Serie», bringt es Morgan auf den Punkt.



Gehen gemeinsam ins Abenteuer Profi-Golf: Jeremy Freiburghaus und Perry Cohen.

SERIE: «DER IDEALE WEG»

Bisher wurden die Kinder vor allem entsprechend ihrer Alterskategorie gefördert und allenfalls vom Verband unterstützt. Beim neuen Konzept von Swiss Olympic entscheidet nicht das Alter, sondern das aktuelle Niveau (siehe «Der ideale Athletenweg», GOLFSUISSE 1/2018). Um dem neuen Förderungskonzept, das auch die ASG umsetzt, ein «Gesicht» zu geben, bringen wir in einer kleinen Serie Portraits von jungen Golferinnen und Golfern auf ihrem langen Weg. Zum Abschluss zeigen wir Jeremy Freiburghaus (22), der nach der Amateur- Weltmeisterschaft in Irland zu den Profis wechselt und sein Glück ab Januar auf der Pro Golf Tour versucht. Bisher erschienen sind die Portraits von Miles Wennestam (10), Mattia Capella (15), Elena Moosmann (16) und Aurélien Chevalley (18).

Friends of
Swiss Golf Talents



Viel Spass und tolle Golferlebnisse gibt es als Mitglied im Club «Friends of Swiss Golf Talents». Dabei unterstützen Sie Jeremy Freiburghaus in seiner noch jungen Karriere als Golfpro.

Weitere Informationen erhalten Sie von Gilbert M. Vollmer, Präsident des Clubs «Friends of Swiss Golf Talents», Telefon 079 644 40 06 oder gmv@gmvollmer.ch.